

JuNi

Das junge Nierenmagazin

News

Ausgabe 81 Nr. 3/2013

+++ Weihnachtsmarkt in Ludwigsburg+++ Seminar und Mitgliederversammlung in Fulda +++



Inhalt dieser Ausgabe

Vorwort	Seite 2
Besuch des Weihnachtsmarktes	Seite 3
Humor	Seite 3
Junge Nierenkranke in Bad Boll	Seite 3
IOS im Krankenhaus Pirmasens	Seite 4
Buchempfehlung	Seite 5
Neuer Ferienführer	Seite 5
Humor	Seite 5
28 Kilometer durch Mainz....	Seite 5
Seminar in Fulda	Seite 6
Termine	Seite 8
Wir sind immer für euch da	Seite 9
Impressum	Seite 9

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder und Leser unserer Vereinszeitung, nach schon wieder zu langer Pause erscheint wieder die JuNi-News. Leider ist es mit derzeit allein von meiner beruflichen Situation nicht möglich den gewünschten Erscheinungstermin einzuhalten, dafür bitte ich um Entschuldigung. Ich hoffe ich konnte mal wieder interessante Artikel in dieser Zeitschrift für euch zusammenstellen. Unter anderem findet Ihr einen Bericht der IOS aus dem Saarland, die sich in Ihrem Bundesland, auch mit der Unterstützung der Jungen Nierenkranke, sehr stark für die Aufklärung der Bevölkerung in Sachen Organspende stark machen. Zu erwähnen wäre die Auflage des neuen Ferienführers des Bundesverband Niere. Für alle denen so etwas gedrucktes zu „altmodisch“ ist, oder die sich sowas nicht wirklich irgendwo hinlegen wollen kann ich nur die Seite der Zeitschrift „Der Nierenpatient“ empfehlen. Unter der Rubrik Reiseportal sind alle Adressen, die im Ferienführer sind auch online erhältlich. Weiterhin habe ich es endlich geschafft meinen Artikel über meine Leidenschaft, das Laufen“ endlich fertig zu stellen. Vielleicht bringt es den einen oder anderen doch noch dazu sich etwas sportlich zu betätigen, es muss ja nicht gleich Marathon sein ;). Weiterhin hat Christine Wörner einen sehr schönen Artikel über unser Seminar in Fulda verfasst. Ich kann es nur immer wieder betonen, schade für jeden der nicht dabei war, es ist immer eine sehr gute Gelegenheit sich mit Mitpatienten auszutauschen und einfach auch einmal 4 schöne Tage mit viel Information aber auch mit viel Spaß miteinander zu verbringen. Nun wünsche ich euch mal wieder viel Vergnügen beim Lesen der JuNi-News.

Rainer Merz

Besuch des Weihnachtsmarktes in Ludwigsburg



Am 7. Dezember 2013 haben sich 7 „JuNi's“ aus Baden-Württemberg zum Besuch des schönen Ludwigsburger Weihnachtsmarkts getroffen. Trotz des nasskalten Wetters waren wir als eine kleine überschaubare Gruppe genau richtig, um sich im Trubel nicht zu verlieren. Nachdem es den ganzen Samstag geregnet hatte, schloss der Himmel zum Abend seine Schleusen, so dass wir zum Glück ohne

Regenschirm gehen konnten. Der Ludwigsburger Barock-weihnachtsmarkt ist mit seinen 175 schön geschmückten Ständen einer der großen im „Ländle“ und findet alljährlich auf und um den von Arkaden umsäumten Marktplatz statt. Mit vielen Lichtern geschmückte Engel mit glitzernden Flügeln strahlen eine ganz besondere Atmosphäre aus. Lichterketten zwischen den Ständen sowie



die beiden angestrahlten barocken Kirchen versetzten uns in Weihnachtsstimmung. Gemeinsam steuerten wir zuerst einen Stand an, um uns mit Glühwein und Kinderpunsch zu wärmen. Nach einem gemütlichen Plausch und mit kalten Füßen trennten wir uns dann, damit jeder für sich ein wenig durch die Gassen schlendern konnte. Doch es wurde schnell kalt, so dass man sich erneut in beheizte Räume begab, um sich bei einem

Kaffee oder kleinen Einkaufsbummel etc. aufzuwärmen. Zum Abschluss unseres Weihnachtsmarktbesuchs fuhren wir vor die Tore der Stadt: in ein leckeres italienisches Restaurant nach Tamm. Dort trafen zwei weitere „JuNi's“



zu uns, um den Abend gemeinsam bei Pizza, Pasta und Salat und natürlich bei ausgiebigen Gesprächen ausklingen zu lassen. Kurz vor Mitternacht verabschiedeten wir uns voneinander. Ein netter Abend ging zu Ende. Es war schön, sich in der oft hektischen Vorweihnachtszeit nochmals mit anderen Betroffenen zu treffen und sich auszutauschen.
Christine Wörner

Humor

Aufmerksam lauscht der Patient, während die Ärzte beratschlagen was geschehen solle. Wenig später fragt ihn seine Frau, welche Krankheit er nun habe. „Ich weiß es nicht“, antwortet er. „Sie haben Fachausdrücke verwendet, die ich noch nie gehört habe. Aber zum Schluss haben sie gesagt, sie würden es bei der Autopsie sicher herausfinden – was auch immer das ist.“

Junge Nierenkranke in Bad Boll

Am 17. und 18. Januar 2014 war wieder der Ärztekongress in Bad Boll. Wie die letzten Jahre auch, waren Bernd Leinweber und ich mit einem Stand anwesend. Wir führten wieder sehr viele gute Gespräche mit sehr vielen niedergelassenen Nephrologen und den Vertretern der Pharmaindustrie, zu denen wir über die Jahre ein sehr gutes Verhältnis aufgebaut haben. Die Ärzte sind sehr besorgt wegen der Kürzungen der Dialysepauschale und sehen Einschnitte, die sich

aber leider nicht in so kurzer Zeit auf die messbare Dialysequalität niederschlagen. Es bleibt abzuwarten wie sich diese ganze Geschichte weiter entwickelt. In diesen JuNi-News werden noch weitere Artikel mit diesem Thema sein.

Rainer Merz

IOS im Krankenhaus Pirmasens

Auf freundliche Anfrage der DSO, die wegen personellem Engpass verhindert war, übernahm das IOS gerne die Betreuung des Organspende – Infostandes am „Tag der offenen Tür“ des städtischen Krankenhauses in Pirmasens.

Am Sonntagmorgen, dem 15. September wurde das vierköpfige IOS - Team in der Pfälzer Klinik herzlich begrüßt. Der Stand im Foyer war schnell hergerichtet und der bereitgestellte Tisch mit den von der DSO angelieferten Infomaterialien, reichlich bestückt. Pünktlich war man



für die grenzüberschreitende Aufklärungsarbeit einsatzbereit.

Während die IOS-Herren auf den Ansturm interessierter Besucher warteten, machten sich die Damen in Richtung Kapelle auf, um am ökumenischen Gottesdienst teilzunehmen, der ganz dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter aus dem Lukasevangelium gewidmet war. Seelisch gestärkt, - zurück am Stand, trafen sie auf die Transplantationsbeauftragte des Hauses, zugleich Oberärztin in der Dialyse, die sich im angeregten Gespräch mit IOS - Mitglied Klaus Schmitt befand. Schön, dass Sie sich an diesem Tag für den fachlichen Gedankenaustausch mit uns und auch für Fragen interessierter Besucher viel Zeit nahm. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft befand sich

der Stand des Klinischen Ethikkomitees, das Ansprechpartner in allen Fragen, die die Ethik im Krankenhaus und am Lebensende betreffen, gleichermaßen für Ärzte, Klinikpersonal und auch Patienten ist. Auch hier entwickelten sich den ganzen Tag über gute und tiefgreifende Gespräche, die für beide Parteien



sehr bereichernd waren. Da der IOS – Stand großzügig besetzt war, zwei Mitglieder kamen am Nachmittag noch dazu, konnte sich jeder mal auf den Weg machen um die große Palette von Angeboten zu erkunden. Angefangen von Gesundheitschecks, wie: Sehtest, Blutdruck-, Blutzucker- und Cholesterinwert -Messungen bis hin zur Ermittlung des persönlichen Schlag-

anfallrisikos. Auch konnte man an vielen Stellen selbst Hand anlegen, so zum Beispiel beim Operieren von Handgefäßen (am Modell „Hähnchenbänsche“) oder beim Gummibärtüten aufschneiden mittels Schlüsselochtechnik am Übungsbauch. Ganz schön knifflig für Chirurgenlaien! Um es gleich vorweg zu nehmen, sich alles anzusehen und überall dabei zu sein konnte man gar nicht schaffen, ein Riesenangebot, das in diesem Rahmen seines gleichen sucht!

Darunter war das Thema Organspende leider, doch erwartungsgemäß nicht eines der Topthemen des Tages. Dennoch war man mit der Resonanz der Besucher zufrieden, wobei an diesem Tag das Thema: „Organspende und Patientenverfügung“ im Aufklärungsbedarf ganz oben stand.

Kurz vor Toresschluss, gegen 16.30 Uhr gönnten sich die Damen noch eine entspannende Handmassage mit Aromaölen, doch nicht ohne ihre Mission aus den Augen zu verlieren. Von Mensch zu Mensch und „Hand in Hand“ lässt es sich halt gut reden. – Auch über Organspende!

Hanna Schmitt

Buchempfehlung

Leon Morell **„Der Sixtinische Himmel“** Historischer Roman, ISBN 978-3-596-18946-5, Fischer Taschenbuchverlag, 9,99 €

Der Roman spielt in Italien, Anfang des 16. Jahrhunderts – im tiefsten Mittelalter. Anhand der Geschichte des jungen Aurelio, den es nach einem schweren Schicksalsschlag nach Rom verschlägt, werden wir mit dem bedeutendsten Künstler der Renaissance, Michelangelo und der Entstehung seines bis heute berühmten Deckenfreskos in der Sixtinischen Kapelle bekannt gemacht. Leon Morell ist ein spannender Roman über die Zustände des mittelalterlichen Roms, politische Machtkämpfe und Intrigen zur Sicherung der mächtigen Position des Papstes, menschliche Abgründe und ein faszinierender Einblick in die Entstehung eines einmaligen Kunstwerks und in die Person seines Erschaffers gelungen.

Mich hat das Buch unerwartet in seinen Bann gezogen, wobei mich vor allem die Beschreibung der Entstehung des Kunstwerks mit seinen Höhen und Tiefen angesprochen hat, da es die Einzigartigkeit des Freskos unterstreicht.

Viel Spaß beim Lesen.

Anja Sachs

Neuer Ferienführer

Der neue Ferienführer des Bundesverband Niere "Dialyse Unterwegs 2014" ist jetzt neu erschienen. Er beinhaltet die Anschriften von Dialysepraxen in Deutschland und dem Ausland. Er dient zur Urlaubsplanung als Reiseführer für Dialysepatienten. Der Ferienführer kann beim Vorstand bestellt werden.

Humor

Eine Bäuerin geht zum Standesamt, um den Tod ihres Mannes zu melden. „Dann brauche ich den Totenschein“ sagt der Beamte. Die Bäuerin sieht ihn fragend an. „Das ist der Schein, den der Doktor ausgefüllt hat“, erklärt der Beamte. „So ein Papier habe ich nicht“, erwidert die Frau, „mein Mann ist ohne ärztliche Hilfe gestorben.“

28 Kilometer durch Mainz sind kein Spaziergang

Nachdem ich seit 2009 schon einige Läufe, darunter einige Halbmarathon und auch im Sommer 2012 meinen ersten Triathlon mit 500 Meter Schwimmen, 27 Km Radfahren und 5 Km Laufen hinter mich gebracht habe, war es an der Zeit die Laufdistanzen endlich einmal wieder zu erhöhen. Da kam mir sehr gelegen, dass dieses Jahr (2013) in Mainz die Marathonstaffel gestrichen wurde und dafür der 2/3 Marathon ausgeschrieben wurde. Bereits im Herbst letzten Jahres habe ich mich dann in Mainz für die Distanz von 28 Km angemeldet. Was ich zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen konnte, war, dass dieser Winter sehr lange, wir hatten Schnee bis Anfang April, dauern würde. Damit war die Vorbereitungszeit doch sehr begrenzt, da der Mainzer Gutenbergmarathon nun einmal am 2. Maiwochenende stattfindet. Ich war jedoch guter Dinge, da ich im Winter durchgehend auf niedrigem Niveau trainiert hatte. Jedoch fehlten mir die langen Läufe, da so etwas bei Temperaturen um den Gefrierpunkt nicht wirklich gut für die Knochen und Muskeln ist. Also hatte ich mir vorgenommen von November bis Anfang Februar mit einem Maximalpuls von 140 zu laufen. Weiterhin waren es eigentlich nur Läufe mit maximal einer bis 1 ½ Stunden. Da das Wetter im Februar, sowie im März nicht wirklich besser wurde, verlängerte ich meine Minimalphase dann doch bis Anfang April. Jetzt sollte ich doch etwas tun, denn dann waren es auf einmal nur noch 6 Wochen bis Mainz. Das Wetter im April war jedoch nicht wirklich frühlinghaft, daher musste ich mich schon sehr

überwinden. Es folgten einige Etappen mit etwa 2 Stunden und ca. 12 bis 15 Km. Am 4. Mai war es dann soweit, da standen die ersten 20 Km auf dem Programm. Meine treue Laufkollegin begleitete mich auf meiner Strecke von Furtwangen nach Wolterdingen. Als wir dann dort ankamen und von ihrem Freund mit alkoholfreiem Weizen und Keksen empfangen wurden, standen dann doch 22 Km auf der Laufuhr. Somit konnte Mainz kommen, denn wenn man 22 Km schafft sind auch 28 möglich.

Das folgende Wochenende stand dann ganz im Zeichen des Gutenberg-Marathon. Ich reiste bereits am Freitag nach der Arbeit in Mainz an. Am Samstag kann man dann gemütlich seine Startunterlagen abholen und auch noch einen Rundgang über die Marathon-Messe machen. Da ich mich auf die Wettervorhersage am Mittwoch verlassen hatte, die gutes Laufwetter (8 – 10 Grad und bewölkt) gemeldet hatte, blieben meine Handschuhe in Niedereschach. Welch ein Glück, dass es auf der Messe welche gab, die ich mir sofort kaufte und am Sonntag, zumindest am Anfang, sehr froh darüber war.

Der Start erfolgte wie jedes Jahr um 9:30 Uhr. Jedoch bis alle über die Startlinie sind vergehen noch mindestens 8 bis 10 Minuten. Es war sehr kalt, gefühlt um die 5 Grad, es herrschte ein Wind, der seltsamerweise egal in welche Richtung man lief, immer von vorn kam. Jedoch war uns der Wettergott gnädig denn es war die meiste Zeit trocken. Die ersten Kilometer waren dann in der Geschwindigkeit, die ich mir vorgestellt hatte auch recht gut absolviert. Bei Kilometer 17 kam dann die Strecke nach Weisenau, die man einmal hin und nach einer 180 Gradwende, wieder zurückläuft.

Da begann es mühsam zu werden und mir wurde klar, dass ich einfach nicht die optimale Vorbereitung für diesen Lauf hatte. Doch jetzt war es zu spät darüber nachzudenken, denn ändern konnte ich diese Situation nun nicht mehr. Also war die Devise „Zähne zusammen beißen und durch“. Jetzt wurden dann auch meine Zeiten für den gelaufenen Kilometer immer länger und ich verabschiedete mich, wie schon so oft, von meinem 1. Ziel, die 28 Km in knapp 3 Stunden zu laufen. Nun war mal wieder Plan B an der Reihe: einfach am Ziel ankommen. Dann war endlich das Ziel des Halbmarathons mit 2:30 Stunden passiert. Nun folgten die letzten 7 Km, die ich noch nie gelaufen war, also auch nicht wirklich wusste was so streckenmäßig auf mich zu kam, außer, dass ich 2mal über die Theodor-Heuss-Brücke laufen musste und dass das die größten Steigungen dieses Laufes waren.

Die Strecke führte quer durch Kostheim, bei der ich auch noch als einer der letzten Teilnehmer von den verbliebenen Zuschauern angefeuert wurde. Bei Kilometer 26,5 kam auf einmal ein heftiger Wind auf und es regnete, was dann kam war nicht wirklich toll. Es hagelte so etwa 5 Minuten. Nicht sehr heftig aber unangenehm und auch extrem kalt. Glücklicherweise waren es dann nur noch 1,5 Km bis zum Ziel des 2/3 Marathon. Da war ich dann auch sehr froh die Ziellinie überquert zu haben und freute mich auf etwas zu essen. Die erreichte Ziel Zeit war mit 3 Stunden 25 Minuten nun doch nicht so schlecht, wie ich es zwischendurch befürchtet hatte. Im Nachhinein muss ich feststellen, dass es eine Erfahrung war, die ich nicht mehr missen möchte und eines ist mir schon klar, die 42 Km werden auch fallen, nicht dieses Jahr, vielleicht auch nicht nächstes aber einmal möchte ich schon den ganzen Marathon laufen. Ich bleibe dran.

Rainer Merz

Seminar in Fulda vom 13. Bis 16.03.2014

Traditionsgemäß findet seit einiger Zeit das erste Seminar im Jahr zusammen mit unserer Mitgliederversammlung am zweiten März-Wochenende im Hotel Lenz in Fulda statt.



Nach einem schneearmen und relativ milden Winter hatte der Frühling schon sehr früh Einzug gehalten. So machte das Hotel Lenz seinem Namen dieses Jahr alle Ehre. Bei sonnigem und warmem Frühlingswetter reisten ca. 26 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands an. Aufgrund der zentralen Lage von Fulda und die Nähe des Hotels zum Bahnhof nutzten viele die Bahn, aber auch die Autofahrer

hatten es von der Autobahn nicht weit bis zum Hotel.

Das Seminar stand unter dem Titel „**Pionierarbeit, historische und neueste Erkenntnisse zum Thema Shunt und Dialyse**“ und wurde von Daniela Helduser und Roland Dürr gut vorbereitet. Nach einem gemütlichen ersten

Abend, den wir bei leckerem Essen und netten Gesprächen ausklingen ließen, begann unser erster Seminartag.

Herr Dr. Röder, Chefarzt des Zentrums für Shuntchirurgie in der Helios-Klinik Blankenhain informierte uns umfangreich zum Thema „*Implantation und der Umgang mit dem Dialysekatheter*“. Der Vortrag reichte über die Indikationsstellung und der Vorbereitung des Patienten bis zur Implantation und dem Umgang mit dem Dialysekatheter (Demaskatheter / Dialyseport). Anschaulich gemacht wurden seine Darstellungen durch zahlreiche Fotos aus seiner langjährigen Praxis als Shuntchirurg. Nach einer Zusammenfassung bekamen wir noch Empfehlungen zu Fachliteratur und Hinweise auf Veranstaltungen 2014 zum Thema Dialysezugang / Shunt. Wir konnten jederzeit Fragen stellen, so dass die Zeit sehr kurzweilig war und schnell vorbei ging. Mit einem schönen Fazit von Herrn Dr. Röder gingen wir in die Kaffeepause:

„Dinge, die Freude machen, erzeugen NIEMALS Stress!“



Im zweiten Teil des Vormittags entschloss sich Herr Dr. Röder spontan, uns einiges zum Thema „Shuntsprechstunde“ zu erzählen. Unter dem Aspekt, dass kein Shunt ewig hält, wird eine erfolgreiche Shuntchirurgie nur durch eine verantwortungsvolle Planung ermöglicht. Die shuntchirurgische Sprechstunde soll zur Vorstellung von Problempatienten dienen. Hier wird der Patient untersucht

und von erfahrenen Shuntchirurgen beraten. Da die Compliance des Patienten im Umgang mit dem Shunt sehr wichtig ist, wird er über die Hygiene und dem sterilen Umgang informiert. Nur wenige Zentren, darunter das Zentrum für Shuntchirurgie in der Helios-Klinik Blankenhain, bieten zur Voruntersuchung der Gefäße eine CO₂-Angiographie an. Durch den Wegfall von Kontrastmittel wird die Nierenfunktion nicht belastet. Herr Dr. Röder ist bereits am Vorabend angereist und hat den Abend mit uns verbracht. So waren interessante Gespräche in zwangloser Atmosphäre möglich. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich bei ihm. Mit vielen neuen Erkenntnissen ging es ins Hauptgebäude zum Mittagessen. Man konnte zwischen vier Gerichten auswählen und nach dem geschmacklich sehr leckeren 3-Gänge-Menü war jeder gut gesättigt.

Der Freitag war ein sonniger und warmer Frühlingstag. Manche nutzten die Zeit noch für einen kurzen Spaziergang, bevor nachmittags unser nächster Dozent, Herr Dr. Klaus Konner, Internist und Nephrologe im Shuntzentrum der Uniklinik Köln / Bergisch Gladbach zum Thema „Pionierarbeit und historisches zum Thema Shunt und Dialyse“ referierte.

In seiner ansprechenden Art stellte er uns zuerst die Pioniere der Dialyse vor, beginnend im Jahre 1854 mit Graham, weiter über die erste Dialyse anno 1923 durch Haas bis ins Jahr 1960/1961, wo die Herren Scribner und Shaldon die ersten Gefäßzugänge zur Dialyse schufen.

Die erste Nierentransplantation unter Zwillingen fand im Jahre 1954 statt.

Erst nachdem ab 1960 dauerhafte Gefäßzugänge möglich waren, konnte man eine Dauerdialyse durchführen. 1964 hieß es dann: Industrie trifft Medizin und so fing die Firma Gambro an, erste Dialysemaschinen zu produzieren.

Herr Dr. Konner führte uns in seinem Vortrag durch die Meilensteine der Nephrologie, stets begleitet von zahlreichen Anekdoten zu den Pionieren, die er teilweise noch selbst getroffen hatte. So starb z.B. Prof. Dr. Stanley Shaldon jüngst am 20.12.2013. Unterbrochen von einer Kaffeepause verging der Nachmittag mit den lebhaften Erzählungen von Herrn Dr. Konner wie im Flug und gestaltete sich ebenfalls als sehr kurzweilig. Zum Schluss fasste er seine Erfahrungen nach 43 Jahren Medizin zusammen: Körpereigene Gefäße haben immer Priorität für den Gefäßzugang – Sei stets ehrlich zu Dir und den Patienten und – „Invest in nurses“. Mit diesem Schlusssatz beendete er seinen interessanten Vortrag, für den wir uns ganz herzlich bei ihm bedanken möchten.



Um 18 Uhr trafen sich alle im Hotel Lenz, um sich erneut mit einem von vier wählbaren Menüs zu sättigen. Da die Dialysepatienten erst ab 19 Uhr zur Dialyse mussten, konnten sie noch am Abendessen teilnehmen.

Die Dialyse fand im KfH Nierenzentrum in Fulda statt, die 10 Fahrminuten von unserer Unterkunft entfernt lag. Bei allen gab es keine nennenswerten Probleme; das Personal war sehr nett und schloss zügig an. Gegen

Mitternacht kamen die 6 Dialysepatienten zurück. Auf Wunsch war es noch

möglich, ein Essen zu bekommen. Die freundlichen Mitarbeiter/innen des Hotel Lenz kamen uns hier sehr entgegen und gingen auf unsere Wünsche ein. Die anderen verbrachten den Abend bei Gesprächen am „großen Tisch“. Auch ein Billard-Tisch war vorhanden, der rege genutzt wurde.

Den Samstagmorgen ließen wir entspannt angehen. Die Mitgliederversammlung begann erst um 10 Uhr, so dass reichlich Zeit für ein ausgiebiges Frühstück am großen Frühstücksbuffet blieb. In der Mitgliederversammlung gaben die Vorstände ihre Tätigkeiten im Vereinsjahr in Form von Rechenschaftsberichten bekannt, die Kassenprüfer berichteten und die Mitglieder stellten abschließend den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Des Weiteren wurde über vereinsinterne Dinge beratschlagt und nochmals auf den geplanten Gruppenurlaub im September 2014 hingewiesen. Nachmittags hatte Daniela eine Führung im Dommuseum in Fulda organisiert. Die meisten Teilnehmer nutzten diese Gelegenheit, um sich über die Geschichte des Klosters Fulda zu informieren. Wir sahen historische Gemälde und Gewänder, und eine kurze Führung durch den Dom rundete den gelungenen Besuch ab.

Leider hatte das Wetter umgeschlagen: der Samstag war ein regnerisch windiger und nasskalter Tag, so dass sich einige anschließend lieber in ein Café setzten, anstatt einen Bummel durch die Stadt zu unternehmen.

Der Abschluss des Tages und unserer Seminartage wurde in einem italienischen Restaurant nahe dem Hotel Lenz begangen. Zu Fuß gelangten wir anschließend ins Hotel zurück, wo sich einige noch bei einer Runde Billard trafen und sich unterhielten. Nach dem Frühstück am Sonntag begann die Abreise und die herzliche Verabschiedung bis zum nächsten Mal.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Daniela und Roland bedanken. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Seminars kostet jedes Mal sehr viel Mühe, Arbeit und vor allem Zeit. Diese Aufgabe neben Beruf und Alltag für andere Nierenkranke zu leisten, ist nicht selbstverständlich.

Christine Wörner

Termine

07.06.2014	Tag der Organspende Deutschlandweit
12.07.2014	Patienteninformationstag in Freiburg
02.08.2014	Vorstandssitzung in Stuttgart
06.09. – 09.09..	Kongress für Nephrologie der DGfN in Berlin
08.11.2014	Vorstandssitzung in Stuttgart oder Mainz
20.11. – 22.11.2014	Dreiländerkongress in Konstanz
21.11. – 23.11.2014	Nephrologisches Jahresgespräch in Mannheim

Wir sind immer für Euch da



Roland Dürr
Tel: 07351 - 4291297



Rainer Merz
Tel: 0 7728 - 919190



Anja Sachs
Tel: 030 - 3406 3649



Daniela Helduser
06722 - 4025073



Gunther Fischborn
Tel: 06221 - 751721



Jörg Rockenbach
Tel.: 02171-81623



Dieter Centmayer
Tel. 07054 / 373047

Ob Fragen oder Probleme Ihr könnt uns gerne anrufen

Impressum

Die JuNi-News ist die Vereinszeitschrift der „Junge Nierenkranke Deutschland e.V.“

Herausgeber: Junge Nierenkranke Deutschland e.V.

Redaktion: Rainer Merz

Autoren dieser Ausgabe: Anja Sachs, Christine Wörner, Hanna Schmitt, Rainer Merz,

Bilder: Junge Nierenkranke Deutschland e. V.

Ausgabe: 81

Erscheinungsdatum: 11.05.2014

Rechte: Die Redaktion freut sich über eingesandte Beiträge. Mit der Überstellung von Beiträgen/Bilder an die Redaktion der JuNi-News räumt der Verfasser alle Veröffentlichungsrechte ein. Dabei geben die Beiträge nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle weiteren Rechte bleiben nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen dem Herausgeber vorbehalten. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Haftungshinweise: Für den Inhalt von eingesandten Berichten und die verwendeten Informationen sind die jeweiligen Autoren alleine verantwortlich. Der Herausgeber trägt keine Verantwortung für die Verletzung von Rechten Dritter. Eventuell Schadensansprüche sind daher an die Autoren zu richten und nicht an den Herausgeber.

Redaktionsanschrift:
Rainer Merz
Fichtenstr. 10
78078 Niedereschach

Spendenkonto
Junge Nierenkranke Deutschland e.V.
IBAN: DE73666800850004798929
BIC: PZHSDE66XXX